Über die Grenzen hinweg
Sozialräumliche Integration

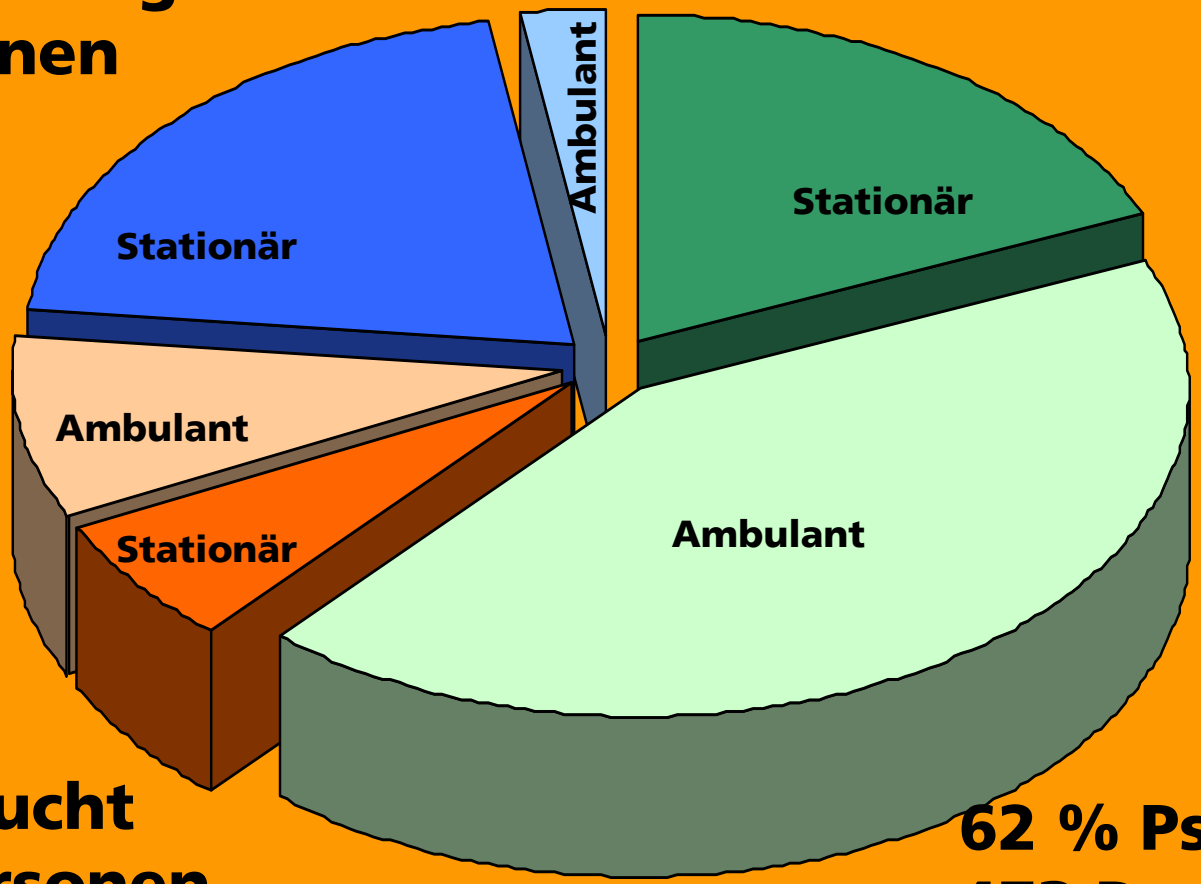
BAG W 19.11.2009

M. Böker-Scharnhölz, K. Loevenich
Stiftungsbereich Integrationshilfen
Projekt Zukunft

Bethel

Größe der neuen Organisationen

23 % Wohnungslosenhilfe
179 Personen



15 % Sucht
118 Personen

62 % Psychiatrie
473 Personen

Bethel

Drei Schritte

- Die Fragen am Anfang
- Die neuen Leitideen
- Die neue Praxis

und die speziellen Überlegungen zur Wohnungslosenhilfe

Bethel

Die neuen Werte

Hilfe zur Selbsthilfe

Sozialraumorientierung

Inklusion

Von einrichtungs- zum personenbezogenen Ansatz

Von der angebots- zur bedarfsorientierten Unterstützung

Konzepte dienen den Menschen, nicht die Menschen dienen den Konzepten.

Integration in normale und nicht in soziale Sonderwelten

Passgenaue Hilfen

Selbstbestimmt leben

Empowerment

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Bethel

Fachliche Perspektiven in der Wohnungslosenhilfe

Wohnen

Zugang zu Wohnraum
normaler Wohnraum
gewaltfreier Lebensraum

Persönliche Hilfen

individuell
in Fallverantwortung
präventiv
sozial-integrativ
im Quartier/Stadtteil
vernetzt im Hilfeverbund
fachgebietsübergreifend

Existenzielle Grundsicherung

vorbehaltlos
bedarfsdeckend
auch bei illegalem
Aufenthaltsstatus

Selbsthilfe

Gemeinsam in Selbstorganisation

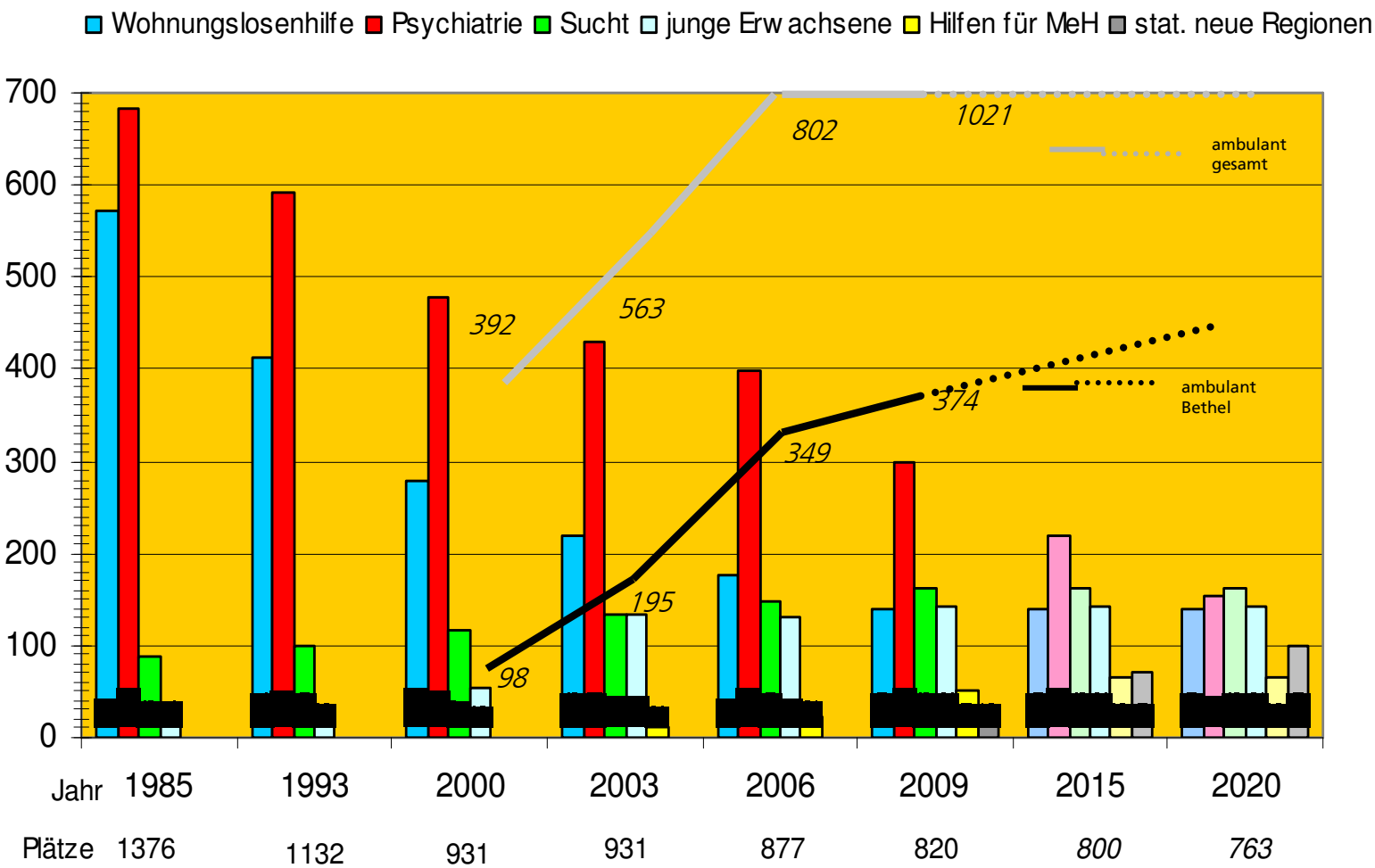
Integration und Inklusion

Ressourcen entwickeln

Bethel

Grundlagen I

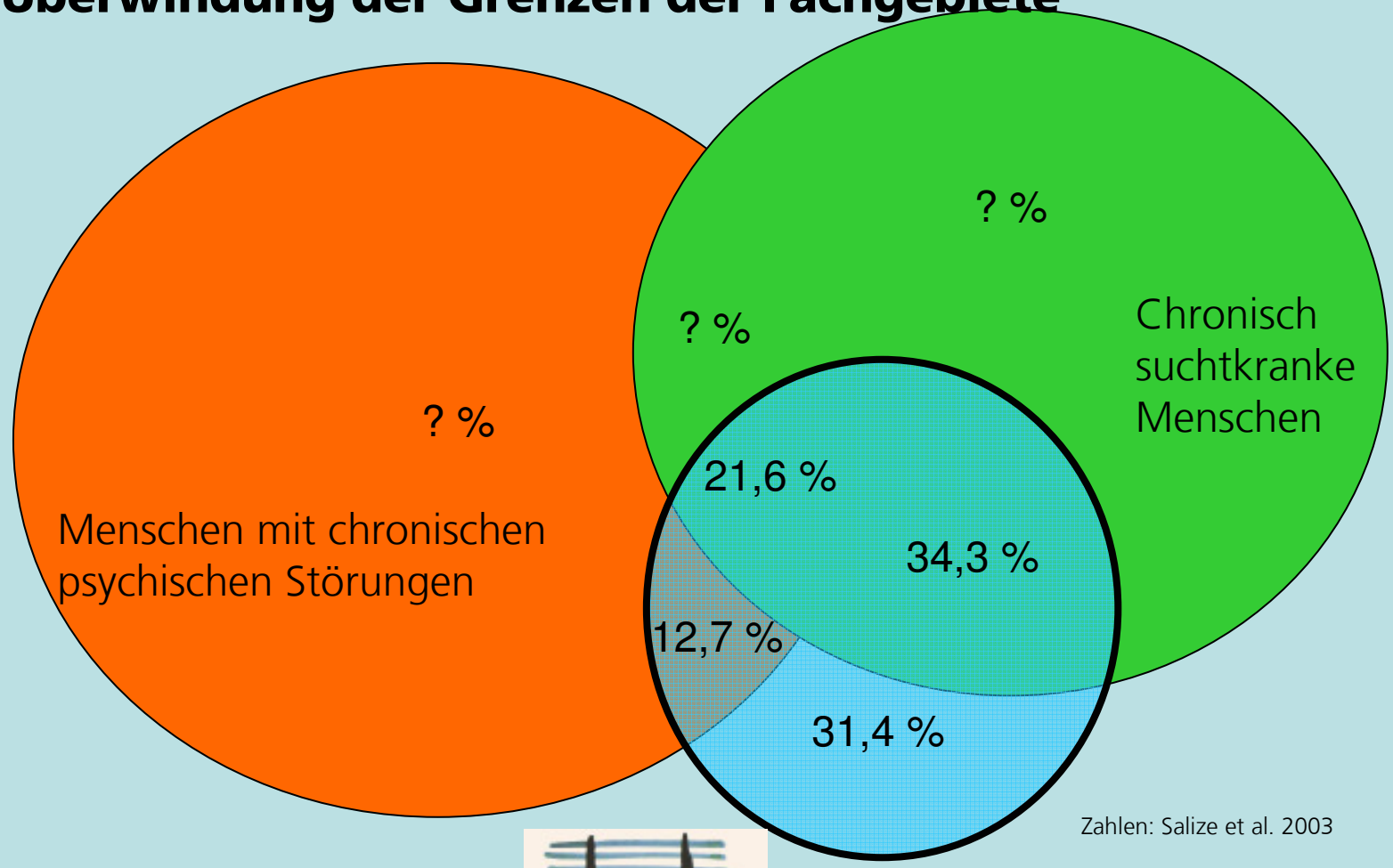
Regionalisierung, Differenzierung und Reduktion der Platzzahlen



Bethel

Grundlagen II

Mehrfache Problemlagen der Klienten fordern die Überwindung der Grenzen der Fachgebiete



Zahlen: Salize et al. 2003

Bethel

Die Frage am Anfang: Was ist zu tun?

Geschäftsführerin:

- Personenorientierung setzt sich nur schwer durch
- Auch in Wohngruppen finden sich hospitalisierende Regeln

Qualitätsbeauftragter:

- Die Hilfepläne sind nicht gut
- Nicht jeder hat einen aktuellen Plan
- Die Betroffenen sind nicht beteiligt

Einrichtungsleiter:

- Individuelle Maßnahmen werden nicht durchgeführt
- Helferkonferenzen finden nicht mit Klienten statt

Bethel

Die Fragen der Wohnungslosenhilfe

- Wie kann die WLH mit den Suchtproblemen und psychiatrischen Erkrankungen der Klienten besser umgehen?
- Wie kann intensive Hilfe in ungesicherten Wohnverhältnissen erbracht werden?
- Wie kann verhindert werden, dass behinderte Menschen ihren Wohnort verlieren, weil sie bei Maßnahmen nicht mitwirken?
- Wie muss die Zusammenarbeit der Arbeitsfelder aussehen?

Bethel

Zwischenruf einer Betroffenen

Sibylle Prins, BPE 2006:

Es gibt weder Notwendigkeit noch Anlass, vielleicht auch keine Gelegenheit mehr, außerpsychiatrische Bezüge zu suchen…,

Betroffene, aber auch Mitarbeiter, verlieren immer mehr den Kontakt und den Bezug zu dem, was außerhalb dieses besonderen Rahmens geschieht.

Die Mitarbeiter…, denen ja eigentlich nur die Funktion von befristeten „Ersatzspielern"… zugedacht war, werden zum dauerhaften Familien-, Partner- und Freundesersatz.

Verhaltensweisen und Spielregeln werden nicht nur entwickelt, sondern auch für das außerpsychiatrische Leben empfohlen, die dort nicht gängig sind und mit Befremden betrachtet werden.

Bethel

Das System unterstützt die neuen Werte nicht !

- Wertewandel realisiert sich nur, wenn das System sich mit verändert
- Das (neue) System muss die Umsetzung der neuen Werte erzwingen

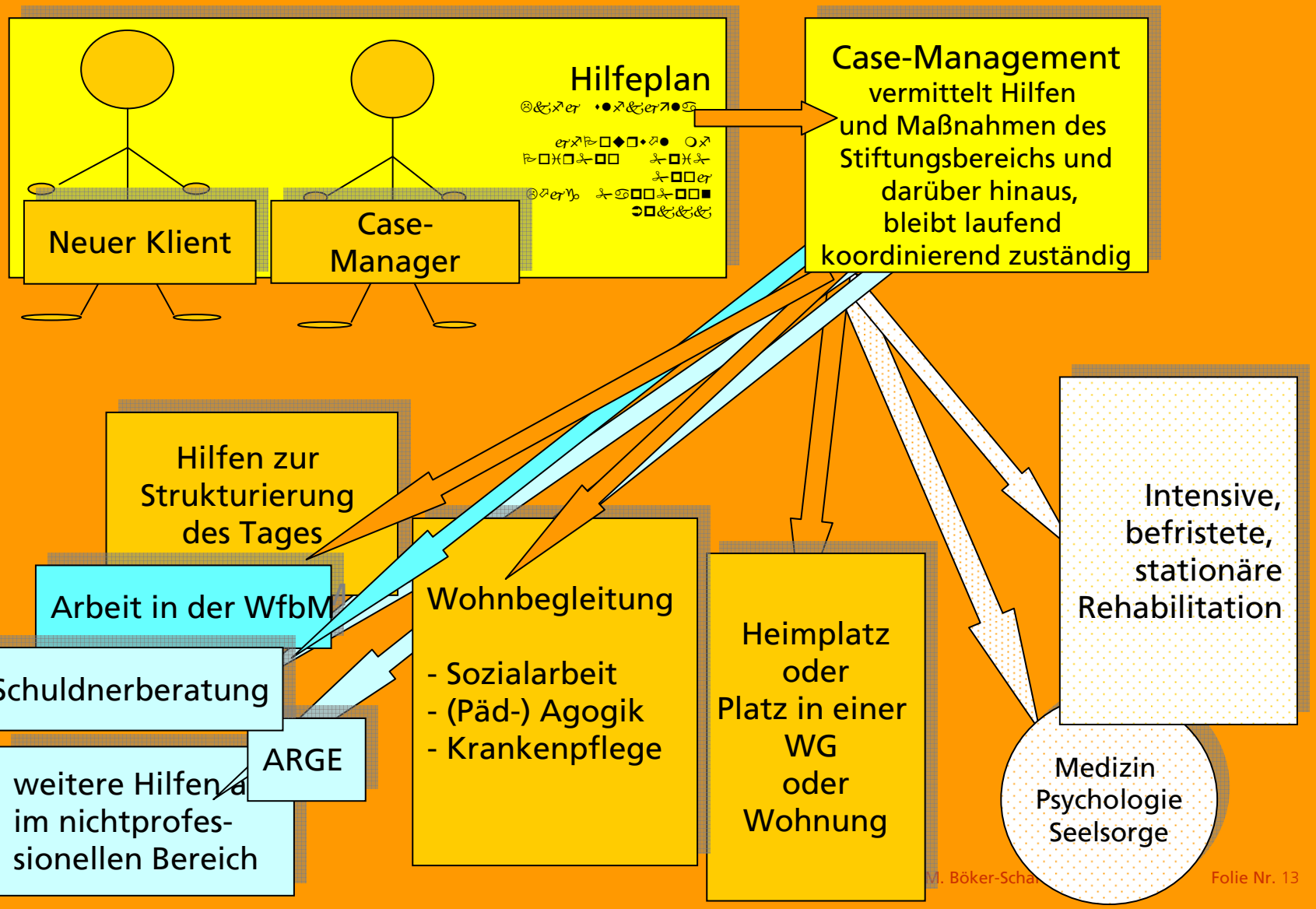
Bethel

Die neuen Leitideen

- Konsequente Orientierung am individuellen Hilfebedarf
- „Normale“ Angebote haben Vorfahrt
- Aufhebung der Versäulung der Hilfen
- Entwicklung spezifischer Settings und Milieus
- Bereitstellung interessanter Arbeitsplätze
- Langfristige wirtschaftliche Stabilität

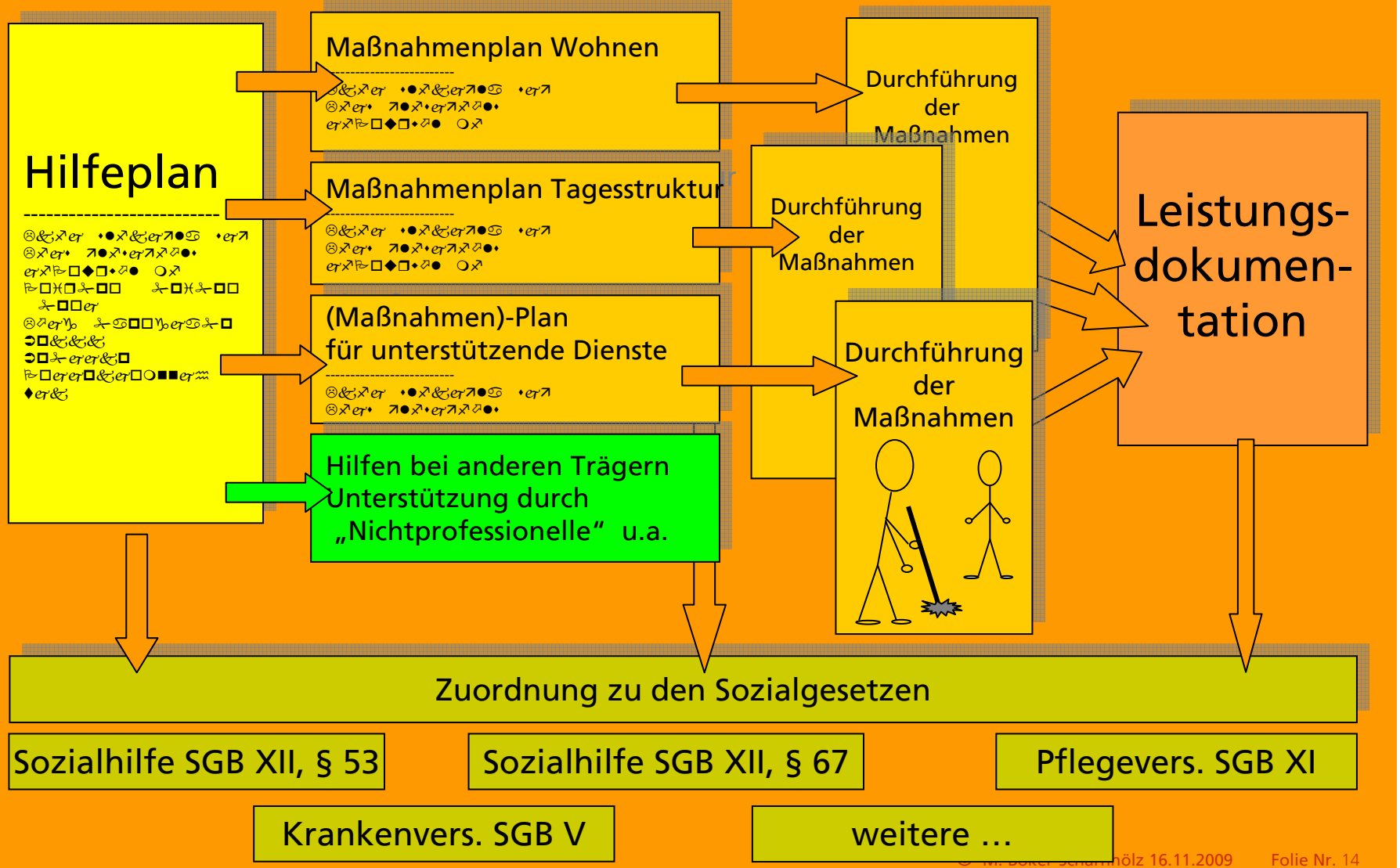
Bethel

Klient und Helfer vereinbaren den Gesamtplan



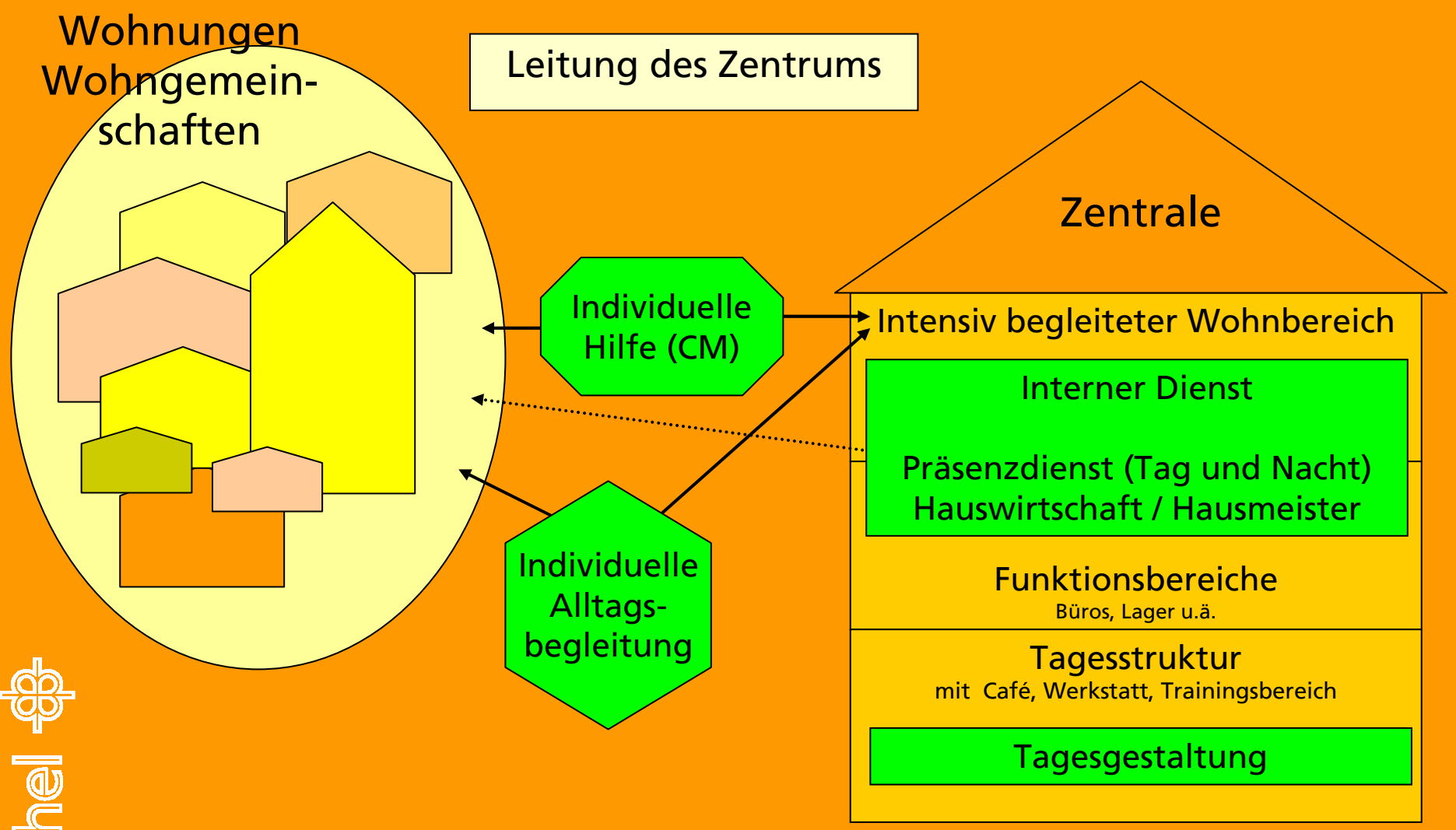
Bethel

Zuerst der Hilfeplan, dann die sozialrechtlich Zuordnung



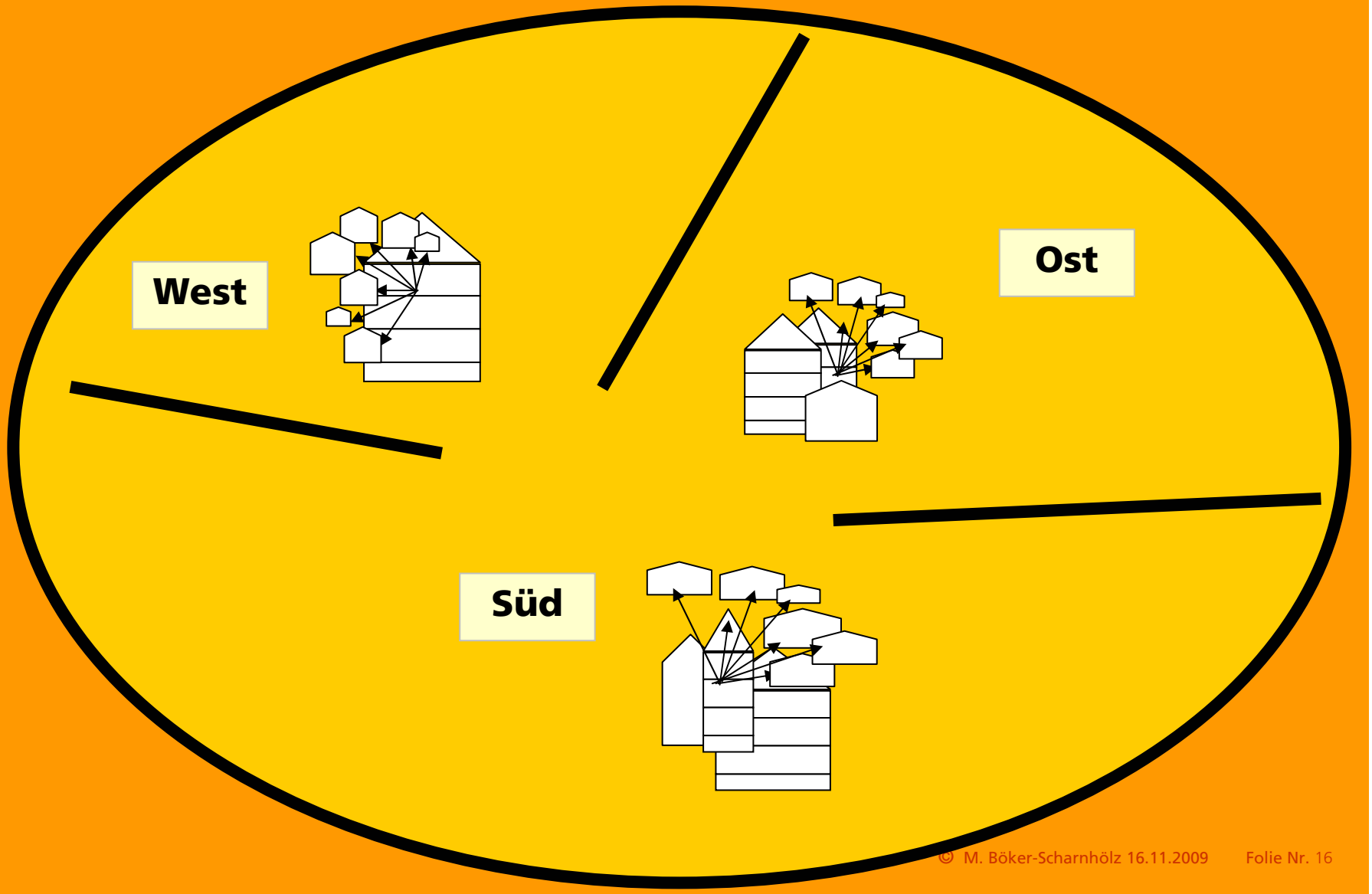
Bethel

Die vier neuen Arbeitsfunktionen



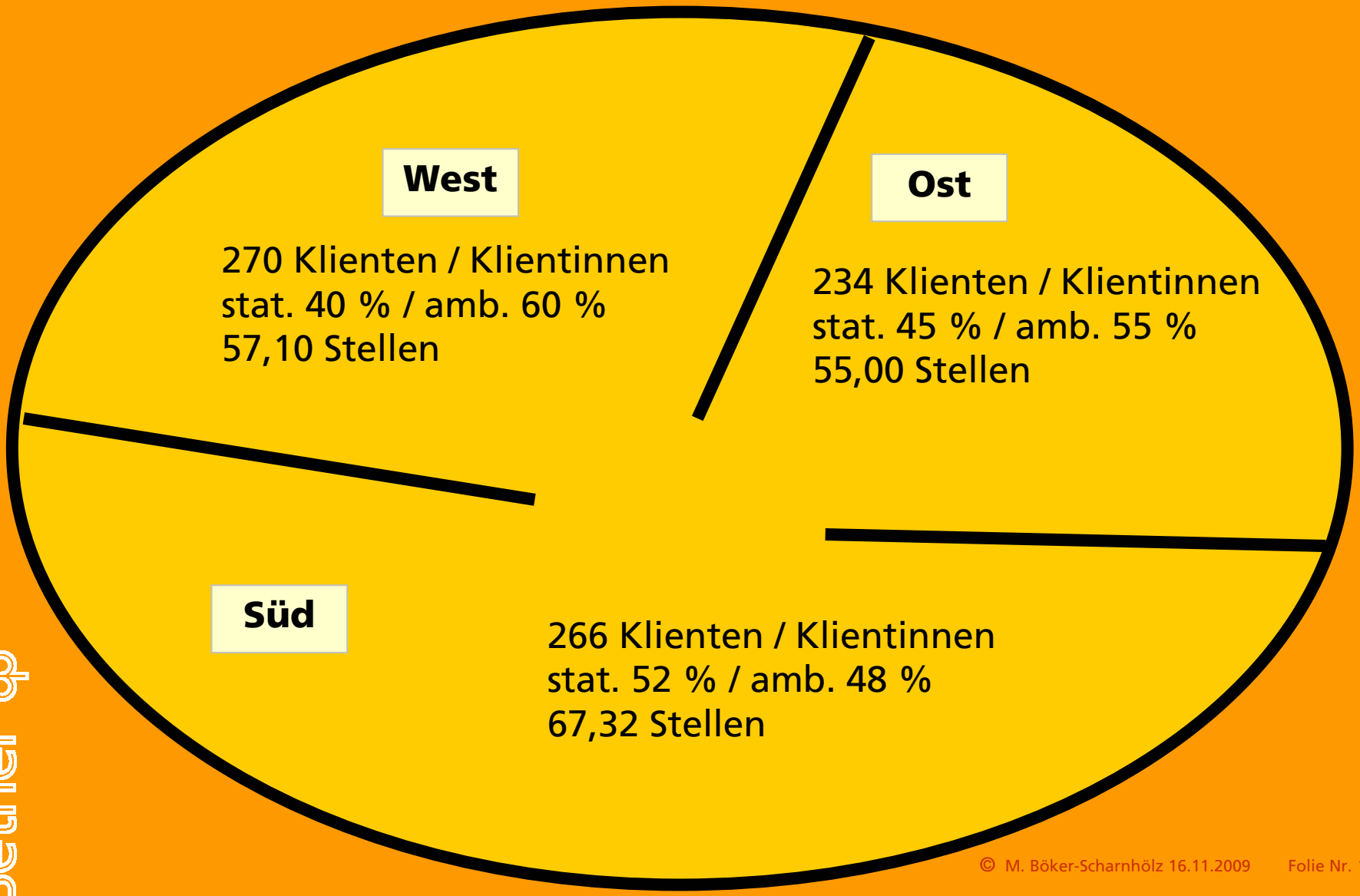
Bethel

3 Einheiten / Zentren in Bielefeld



Bethel

Größe der neuen Organisationen



Bethel

Institution verändern

- Integration in Stadtteile
- Auflösung der zentralen Einrichtungen
- Verhinderung der persönlichen und institutionellen Stigmatisierung
- Erweiterung der Handlungskompetenzen in der persönlichen Hilfe
- Bereicherung der strukturellen Möglichkeiten der Leistungserbringung

Bethel

Klienten, Klientinnen befreien

- Auf den persönlichen Bedarf abgestimmte Hilfe
- Hilfe ohne sofortige Festschreibung
- Unter- und Überversorgung wird vermieden
- Hilfen im unmittelbaren Lebensraum sind mehr im Blick
- Stärkung der Rechte durch Mitwirkung und Mitgestaltung

Bethel

Ressourcen mit den anderen Hilfebereichen teilen

- vielfältige und flexible Vermittlung von Orten zum Wohnen
- ein Ansprechpartner für Vermieter
- verfügbarer Lebensraum / Treffpunkte in der direkten Umgebung

Bethel

Kompetenz der Wohnungslosenhilfe im neuen System

- Wohnen / Wohnungssicherung
- Existenzsicherung
- Entwicklung sozialer Fähigkeiten
- Motivation zur Annahme von Hilfe
- Unmittelbare Hilfe und Beratung ohne Vorbehalte und Vorleistung

Bethel

Die Umsetzung der Leitideen

- Nur die notwendige und gewünschte Hilfe wird vermittelt und erbracht. Die Zuordnung zu vorbestimmten Leistungskomplexen fällt weg
  (Ambulant oder stationär, süchtig, psychisch krank und oder wohnungslos)

- Die sozialräumliche Orientierung des Zentrums und die individuelle Unterstützung erhöhen die Chancen für echte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft

- Das Casemanagement garantiert die konsequente Orientierung am Hilfebedarf des Klienten / der Klientin

- Die Mitarbeitenden orientieren sich an den Klienten und nicht an Immobilien und ihren Bewohnern

Bethel

Auszug aus dem Rahmenkonzept

- Die konsequente Orientierung am individuellen Hilfebedarf durch

  - die Ermittlung des Hilfebedarfs mit unverstelltem Blick

  - eine individuelle, zielgenaue Maßnahmenplanung und

  - die Trennung von Hilfeplanung und Hilfeleistung (sowie Trennung von individueller Unterstützung und „Hotelleistungen“)

Bethel

Auszug aus dem Rahmenkonzept

- „Normale“ Angebote haben Vorfahrt

  Die Realisierung von Teilhabe und Inklusion durch die grundsätzliche Erschließung und Nutzung von „normalen“, in der Stadt Bielefeld vorhandenen Angeboten

  (Zusätzliche eigene Angebote werden nur dann entwickelt, wenn ohne sie eine bedarfsgerechte Hilfe nicht gewährleistet ist.)

Bethel

Auszug aus dem Rahmenkonzept

- Die Aufhebung der Versäulung der Hilfen in Bezug auf

  - die Arbeitsfelder (Psychiatrie, Wohnungslosenhilfe, Sucht)

  und

  - die Hilfeform (ambulant/stationär)

Bethel

Auszug aus dem Rahmenkonzept

- Die Entwicklung spezifischer Settings und Milieus

  - orientiert am Bedarf

  - nicht begründet durch institutionelle Bedingungen

Bethel